

# Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Planung und Umweltschutz am Dienstag, 01.06.2010, 16:30 Uhr, im Rathaus II (Langendamm), Sitzungssaal.

## Anwesend:

Ausschussvorsitzender:	Jürgen Rathkamp
Ausschussmitglieder:	Ludwig Bunjes Iko Chmielewski Jens-Olaf Fianke Hannelore Schneider
stellv. Ausschussmitglieder:	Karlheinz Bäker (zeitweise anwesend) Ilonka Etzold Walter Langer Georg Ralle Rüdiger Wolf Herbert Zeidler
Bürgermeister: von der Verwaltung:	Gerd-Christian Wagner Matthias Blanke Dirk Heise Jörg Kreikenbohm
Gäste:	Anke Deeken (Ing.-Büro Deeken) (zu TOP 3.1 ö.T.) Hanna Schröder (Ing.-Büro Deeken) (zu TOP 3.1 ö.T.)

## Tagesordnung:

### Öffentlicher Teil

- 1 Einwohnerfragestunde
- 2 Anträge an den Rat der Stadt
- 3 Stellungnahmen für den Bürgermeister
- 3.1 Entwurfsplanung zur Neugestaltung der Fußgängerzone - Vorstellung und Beschlussfassung -
- 4 Zur Kenntnisnahme

## **Protokoll:**

### **Öffentlicher Teil**

#### **1 Einwohnerfragestunde**

Die Einwohnerfragestunde wurde durchgeführt. Es wurden keine Fragen gestellt.

#### **2 Anträge an den Rat der Stadt**

#### **3 Stellungnahmen für den Bürgermeister**

##### **3.1 Entwurfsplanung zur Neugestaltung der Fußgängerzone - Vorstellung und Beschlussfassung -**

Vor Eintritt in den Tagesordnungspunkt wird darauf hingewiesen, dass seitens der MMW-Fraktion ein Antrag auf Fassung eines Grundsatzbeschlusses gestellt wurde. Dieser soll beinhalten, dass die Stadt Varel nur solche Natursteinprodukte verwenden wird, die nicht aus Kinderarbeit stammen und ein entsprechendes Gütesiegel besitzen.

Da es sich bei dem Antrag um einen Antrag auf einen Grundsatzbeschluss handelt, ist der Verwaltungsausschuss hierfür zuständig. Verwaltungsseitig wird jedoch darauf hingewiesen, dass bei der Ausschreibung darauf geachtet wird, dass keine Natursteinprodukte zur Anwendung kommen, die durch Kinderarbeit hergestellt wurden.

Ratsherr Walter Langer weist hinsichtlich des Themas Kinderarbeit auf die Zeitungen von Terre des homes hin, die dem Protokoll beigefügt wird.

Frau Deeken, vom Büro für Architektur- Stadt- und Freiraumplanung aus Bremen, stellt alsdann die Entwurfsplanung für die Neugestaltung der Fußgängerzone detailliert dar.

Der Bereich für die Neugestaltung der Fußgängerzone umfasst die Straßen Hindenburgstraße, Schloßstrasse, Kleine Straße, Obernstraße und den City-Parkplatz mit der City-Passage.

Anhand von Entwurfsplänen stellt Frau Deeken die geplante Verlegung von Platten und Kleinpflastern im Bereich der Fußgängerzone dar. Für den Bereich der Hindenburgstraße stellt sie zudem exemplarisch die geplante Führung des Oberflächenwassers vor. Es ist hierbei geplant, eine Entwässerungsrinne mit einem Absatz von etwa 1 bis 1,5 cm straßenmittig zu verlegen, um das Regenwasser abzuführen.

Der Bereich vor dem Eingang der Rosenapotheke wird von ihr gesondert vorgestellt.

Im Weiteren stellt Frau Deeken die Entwurfsplanung für die Schloßstrasse, die Obernstraße und die Kleine Straße sowie die City-Passage vor.

Für den Bereich der Schloßstrasse zeigt Frau Deeken anhand eines Planes eine detaillierte Pflasterung. Hieran sind die Plattenbereiche sowie die kleine Pflasterung und der geplante Platzbereich gut erkennbar.

Vor der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Planung und Umweltschutz am 25. Mai 2010 hatten die Ausschussmitglieder die Gelegenheit, sich in der Innenstadt neue Musterflächen zur Auswahl von Pflastermaterialien anzusehen. Frau Deeken stellt noch einmal die Musterflächen vor. Bei der Besichtigung der Musterflächen wurde als Obermaterial ein Natursteinkleinpflaster Granit, hanserot (oder gleichwertig), in Kombination mit Betonsteinen der Firma Klostermann in der Ausführung scada finerro, Farbe Granit rot-grau, Oberflächenbehandlung geschliffen und edelstrahlkugelgestrahlt, Vorsatz aus farbechten Natursteinkörnungen (Kornanteile basalt 2/5 mm, Granit rot 2/5 mm und Granit rot 5/8 mm) und UV beständigen Farbpigmenten, Steinstärke 12 cm oder gleichwertig, favorisiert.

Anhand dieser Steinauswahl wird das mögliche Verlegemuster und der Unterbau der Pflasterung im Bereich der Innenstadt dargestellt.

Anschließend zeigt Frau Deeken, die Platzgestaltung an der Schloßstrasse und der Hindenburgstraße.

Auf dem Platz vor der Buchhandlung Thalia ist geplant, in die Pflasterung ein Bronzband einzulassen. Zudem soll ermöglicht werden, an einem etwa 10 m hohen Pylon ein Sonnensegel zu spannen. Ein Gezeitenbrunnen in Form des Jadebusens soll als zusätzliche Attraktion und Spielort für Kinder hergestellt werden. Als Verweilmöglichkeit schlägt Frau Deeken drehbare Stühle vor, die bei Veranstaltungen entfernt werden können.

Im Bereich des Platzes am Eingang der Hindenburgstraße möchte Frau Deeken die ansässige Gastronomie in die Platzmitte ziehen. Zudem ist ein Standort für Kunst vorgesehen. Entlang des Grundstückes zur heutigen Commerzbank ist eine lange Sitzbank vorgesehen, deren Lehne im einsehbaren Bereich des Parkplatzes soweit in die Höhe gezogen werden soll, dass parkende Autos verdeckt werden.

Anhand eines Planes wird dargestellt, wo im Innenstadtbereich die Entfernung, der Erhalt und die Neuanpflanzung von Bäumen geplant sind. Hierbei wird vorgeschlagen, bei den neuanzupflanzenden Bäumen zum Beispiel eine Kirsche zu wählen, die keine Früchte trägt, jedoch im Frühling entsprechend auffallend blüht.

Wunschgemäß wurde vorgesehen, dass die Baumscheiben mit Stauden bepflanzt werden. Hierbei wird darauf hingewiesen, dass geplant ist, die Baumscheiben etwa 10 cm von der Pflasterung abzusetzen.

Frau Deeken stellt alsdann dar, dass zur Beleuchtung Leuchtstelen mit einer Höhe von etwa 4,50 m vorgesehen sind. Im Bereich des City-Parkplatzes müssen die Leuchten eine Höhe von etwa 6 m haben, um eine umfassende Ausleuchtung des Parkplatzes zu erreichen.

Für die Ausstattung und Gestaltung schlägt Frau Deeken unter anderem vor, Bronzeplatten mit einem Krabbensymbol in die Pflasterung einzulassen. Des Weiteren ist vorgesehen, ein Modell des Vareler Schloßes aufzustellen. Abgerundet werden könnte die Ausstattung mit maritimen Spielgeräten. Des Weiteren werden zwei mögliche Banktypen, sowie Abfallbehälter und Fahrradanhänger, die sich in die Gestaltung einfügen, vorgestellt.

Frau Deeken weist darauf hin, dass mit den Versorgungsträgern im Vorfeld Gespräche geführt worden sind und ein entsprechender Leitungsplan angefertigt wurde.

Die vorgestellte Entwurfsplanung führt zu einer Gesamtkostenschätzung von Brutto 1,93 Mio. Euro. Frau Deeken weist darauf hin, dass es sich hierbei nur um eine Kostenschätzung handelt und die Ausschreibung durchaus günstigere Ergebnisse mit sich bringen könnte.

Verwaltungsseitig wird daraufhin gewiesen, dass die Bauabwicklung etwa ein Jahr in Anspruch nehmen wird. Sollte der Verwaltungsausschuss die vorgestellte Entwurfsplanung nicht beschließen, wird darauf hingewiesen, dass mit einem Baubeginn in 2010 nicht mehr zu rechnen ist.

Ratsfrau Etzold fragt an, ob ein Kostenrisiko für den Fall besteht, dass der Baugrund nicht wie erwartet vorgefunden wird. Verwaltungsseitig wird hierzu ausgeführt, dass ein Baugrundgutachten für die Vareler Innenstadt vorliegt. Zudem liegt die Pflasterung dort bereits seit etwa vierzig Jahren. Es ist nicht damit zu rechnen, dass größere Schwierigkeiten im Baugrund auftreten.

Hinsichtlich der Entsorgungsleitungen wird Verwaltungsseitig ausgeführt, dass der Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband die Leitungen untersucht hat und keine konstruktiven Schwachstellen erkennen konnte.

Ratsfrau Schneider fragt an, ab welcher Altersklasse die vorgestellten Spielgeräte nutzbar sind. Hierzu wird von Frau Deeken ausgeführt, dass die Spielgeräte für Kinder im Alter von etwa 5-6 Jahren und älter vorgesehen sind.

Des Weiteren fragt Ratsfrau Schneider an, ob die vorgestellten Drehstühle im Bereich des Platzes Schloßstraße nicht zu einer Gefährdung für Radfahrer führen werden. Diese Befürchtung wird seitens des Ingenieurbüros Deeken nicht geteilt.

Sie weist darauf hin, dass die vorgestellte Kirsche dazu führen wird, dass ein Großteil der Blütenblätter am Ende des Frühlings zu Verunreinigungen der Innenstadt führen wird.

Ratsfrau Schneider hält den auf dem oben genannten Platz vorgestellten Pylon für das Sonnensegel für sehr groß. Frau Deeken weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass eine solche Größe notwendig ist, um einen entsprechenden Regenablauf zu gewährleisten. Es ist zudem nicht geplant, dass Sonnensegel dauerhaft an den Pylonen zu befestigen. Insgesamt sollen geschützte Räume erzeugt werden, die zum Verweilen einladen. Es ist bei der weiteren Detailplanung die Bedienbarkeit eines solchen Pylonen mit Sonnensegel zu prüfen.

Nach kurzer Diskussion über die Notwendigkeit und Bedienbarkeit eines solchen Sonnensegels schlägt Bürgermeister Wagner vor, dieses spezielle Ausstattungselement bei den anstehenden Ausschreibungen herauszulösen und vorher die technische Möglichkeit und Funktionalität zu überprüfen. Er weist jedoch auch darauf hin, dass ein solches Sonnensegel einen „Hingucker“ darstellt, der für die Vareler Innenstadt gewollt war.

Ratsherr Chmielewski weist darauf hin, dass schon jetzt die Kostenschätzung über die angepeilten 1,8 Mio. Euro hinausgeht. Insgesamt entspricht die Planung nicht seinen Vorstellungen. Seiner Ansicht nach werden zu viele Bäume entfernt, die Platzgestaltungen sind nicht attraktiv genug und gestalterische Elemente kommen zu kurz. Auch die Pflasterung entspricht nicht seinen Vorstellungen. Er stellt jedoch fest, dass nicht grundsätzlich an einem Sonnensegel gespart werden sollte.

Zudem fehlt seiner Meinung nach ein Lichtkonzept. Die vorgestellten Lampen wirken zu kühl und sind nicht in ausreichender Zahl vorhanden. Er fragt zudem an, wie das anfallende Regenwasser abgeführt werden soll.

Frau Deeken antwortet hierzu, dass ein Lichtkonzept im Rahmen der Entwurfsplanung für die Fußgängerzone nicht vorgesehen war. Im Rahmen der Vorplanungen wurde vorgestellt, dass ein Lichtkonzept für die Vareler Innenstadt sinnvoll wäre und als eigener Planungsteil erarbeitet werden könnte.

Frau Deeken weist darauf hin, dass das anfallende Regenwasser über eine Mittelrinne abgeführt wird. Die in den Vorplanungen vorgestellte Schlitzrinne stellte lediglich eine teurere Alternative dar. Sie findet meistens Anwendung, wenn nicht ausreichend Gefälle vorhanden ist.

Ratsherr Ralle weist darauf hin, dass seiner Meinung nach im Bereich der Vareler Innenstadt keine hoch aufwachsenden Bäume gepflanzt werden sollten, da dies zu einer Beeinträchtigung der Anlieger führt. Es sollten kleine Baumarten gewählt werden, die im Einvernehmen mit den Anliegern ausgesucht werden können.

Frau Deeken führt hierzu aus, dass Überlegungen hinsichtlich der Baumauswahl angestellt wurden. Ihrer Ansicht nach bilden größere Bäume markante Punkte in der Innenstadt. Sie weist zudem darauf hin, dass diese großen Bäume bereits heute vorhanden sind.

Verwaltungsseitig wird abschließend festgestellt, dass eine Einigkeit über das Thema Bäume schwer erzielbar sein wird. Es wird darum gebeten, dass sofern Anlieger konkrete Wünsche haben, diese direkt an die Verwaltung herangetragen werden.

Ratsherr Langer fragt an, wie hoch die Kosten für die neue Fußgängerzone sind und was lediglich eine Unterhaltung des jetzigen Standards kosten würde. Verwaltungsseitig wird hierzu ausgeführt, dass die Kosten für den Bau der Fußgängerzone bereits vorgestellt wurden und sich auf 1,93 Mio. Euro gemäß der Kostenschätzung belaufen. Bei einer Sanierung des heutigen Pflasters wäre ebenfalls mit einer erheblichen Kostensumme zu rechnen, da die Pflasterung aufgenommen und neu verlegt werden müsste. Zudem wären bei Umgestaltungsmaßnahmen Flickstellen weiterhin sichtbar.

Verwaltungsseitig wird weiterhin darauf hingewiesen, dass die heute schon vorhandene Pfützenbildung sich in den nächsten Jahren verstärken wird, sodass damit zu rechnen ist, dass eine Sanierung der Fußgängerzone innerhalb der nächsten 5-10 Jahre erfolgen müsste. Die Kosten hierfür würden in etwa auf den städtischen Anteil der Neugestaltung der Fußgängerzone geschätzt, sodass es aus Sicht der Ver-

waltung sinnvoll ist, die Neugestaltung der Fußgängerzone zum heutigen Zeitpunkt durchzuführen, um für die nächsten 30 Jahre keine bzw. lediglich geringe Unterhaltungsaufwendungen zu haben.

Bürgermeister Wagner stellt abschließend fest, dass die Neugestaltung und Entwicklung der Fußgängerzone als ein Prozess zu betrachten ist. Er kann sich im Gegensatz zu vielen anderen Meinungen sehr gut vorstellen, dass ein positives Effekt mit der Neugestaltung der Fußgängerzone erreicht wird.

Ratsfrau Schneider stellt im Namen der SPD-Fraktion fest, dass die Neugestaltung der Fußgängerzone grundsätzlich befürwortet wird. In Anbetracht dessen, dass jedoch erwogen wird in der Stadt Varel eine Straßenausbaubeitragssatzung einzuführen, die im Sanierungsgebiet jedoch keine Anwendung finden kann, wird eine Ungleichbehandlung der Vareler Bürger gesehen. Im Falle des Beschlusses über die Straßenausbaubeitragssatzung wird die SPD-Fraktion gegen den Ausbau der Fußgängerzone stimmen. Aus diesem Grund wird sie sich bei dieser Abstimmung enthalten. Verwaltungsseitig wird darauf hingewiesen, dass eine Ungleichbehandlung der Vareler Bürger hier nicht gegeben ist, da im Sanierungsgebiet Ausgleichsbeträge, die die sanierungsbedingte Wertsteigerung der Grundstücke abschöpfen, erhoben werden. Das Baugesetzbuch sieht nur diese Möglichkeit im Sanierungsgebiet vor. Eine Ungleichbehandlung kann hierin nicht gesehen werden.

Ratsherr Walter Langer weist darauf hin, dass auch er sich der Stimme enthalten wird. Er stellt jedoch heraus, dass er dies nicht auf Grundlage der Begründung der SPD-Fraktion tun wird.

#### **Beschluss:**

Der vorliegenden Entwurfsplanung zur Neugestaltung der Fußgängerzone wird zugestimmt. Der Pylon und das Sonnensegel in Bereich des Platzes vor der Buchhandlung Thalia werden jedoch zurückgestellt. Hierzu sollen noch weitere Erkenntnisse gesammelt werden. Die Verwaltung wird insofern beauftragt, auf dieser Grundlage die Ausschreibung (ohne Sonnensegel) durchzuführen. Als Obermaterial wird Natursteinkleinpflaster Granit, hanserot oder gleichwertig in Kombination mit Betonsteinen der Firma Klostermann in der Ausführung scada finerro, Farbe Granit, rot-grau, Oberflächenbehandlung geschliffen und edelstahlkugelgestrahlt, Vorsatz aus farbechten Natursteinkörnungen (Kornanteile Basalt 2/5 mm, Granit rot 2/5 mm und Granit rot 5/8 mm und UV beständigen Farbpigmenten, Steinstärke 12 cm (oder gleichwertig). ausgewählt. Bei der Ausschreibung ist darauf zu achten, dass nachgewiesen wird, dass das Natursteinkleinpflaster Granit nicht aus Kinderarbeit stammt.

**Ja: 5 Nein: 1 Enthaltungen: 4  
Mehrheitlicher Beschluss**

#### **4 Zur Kenntnisnahme**

Zur Beglaubigung:

gez. Jürgen Rathkamp  
(Vorsitzende/r)

gez. Matthias Blanke  
(Protokollführer/in)

